

Neue Märkte & Technologien



Ralf Nellen prognostiziert für Wasserstoff "zunächst eine längere Phase von sich entwickelndem bilateralem Handel".

(Quelle: LBD-Beratungsgesellschaft mbH)

26.07.2022 16:00

3 FRAGEN AN RALF NELLEN, LBD BERATUNGSGESELLSCHAFT

"Auf absehbare Zeit werden wir einen Verkäufermarkt haben"

Berlin (energate) - Der Wasserstoffhochlauf ist in aller Munde. Handelshäuser, Spediteure, Versorgungsunternehmen sowie Öl-, Gas- und Stromerzeuger arbeiten am Aufbau einer internationalen Wasserstoffwirtschaft. Über die sich abzeichnende Entwicklung des globalen Wasserstoffhandels stand Ralf Nellen, Prokurist und Teamleiter bei der LBD Beratungsgesellschaft, der energate-Redaktion Rede und Antwort.

energate: Herr Nellen, welche Lehren für den Wasserstoffhochlauf beziehungsweise -handel lassen sich aus der Entwicklung des Gasmarktes ziehen?

Nellen: Auf absehbare Zeit werden wir einen Verkäufermarkt haben und die Verkäufer werden am längeren Hebel sitzen. Sie werden deshalb ihr stark nachgefragtes Produkt nur dann zu einem cost-plus-basierten Preis anbieten, wenn der Marktwert bei den Endkunden, das heißt deren Zahlungsbereitschaft in den relevanten Absatzmärkten, niedriger ist. Können die Verkäufer damit rechnen, dass der Marktwert nachhaltig über einem cost-plus-basierten Preis liegt, werden sie bestrebt sein, einen möglichst großen Teil dieses Mehrwerts abzuschöpfen. In den nächsten Jahren werden sie dies durchsetzen können - ganz einfach, weil sie in der stärkeren Position sind. Dann werden wir in Lieferverträgen ähnliche Preisformeln mit Bindung an die Prei-

se von Referenzenergieträgern sehen, wie wir sie aus den Langfristverträgen im Gasmarkt bis zu dessen Liberalisierung kennen.

Die entsprechenden Referenzenergieträger werden vor allem die verdrängten fossilen Alternativen zum Wasserstoff sein, also zum Beispiel Diesel im Verkehr, Koks in der Stahlherstellung oder Erdgas im Wärmemarkt. Wasserstoff wird in der Konsequenz vorrangig in die Sektoren fließen, in denen er den höchsten Marktwert hat. Der Handel mit Wasserstoff wird sich erst sukzessive mit zunehmender Verfügbarkeit der Infrastruktur für Transport und Speicherung entwickeln.

energate: Wann rechnen Sie damit, dass Wasserstoff zu einem gehandelten Gut an Energiebörsen wird?

Nellen: Wir werden zunächst eine längere Phase von sich entwickelndem bilateralem Handel sehen, in dem zum Beispiel kurzfristig überschüssige Mengen angeboten werden. Solange nur eine fragmentierte Infrastruktur zur Verfügung steht, wird die Anzahl der Matches zwischen Angebot und Nachfrage gering sein. Mit dem Zuwachs an Infrastruktur, vor allem auch der Umwidmung bisheriger Erdgasinfrastruktur, und steigendem Angebot wird sich die Liquidität des Marktes sukzessive erhöhen. Dass die Liquidität bereits wesentlich vor Ende dieses Jahrzehnts für einen Börsenhandel ausreicht, erscheint mir aber schwer vorstellbar.

energate: Wird die aktuelle Situation auf dem Gasmarkt aus Ihrer Sicht den Hochlauf von Wasserstoff beschleunigen?

Nellen: Auf den ersten Blick scheint es so, als sollten Unsicherheiten zur Verfügbarkeit und massive Preissteigerungen bei Erdgas sich positiv auf den Hochlauf von Wasserstoff als klimaneutrale Alternative auswirken. Ich glaube aber, die Situation ist komplexer. Zum einen werden viele Kunden, die jetzt kurzfristig weg vom Erdgas wollen, sich wegen derzeit noch fehlender wasserstoffbasierter Lösungen für Alternativen entscheiden, zum Beispiel für Biogas oder Flüssiggas. Zum anderen muss man sich klar machen, dass im Gefolge der Gaspreisrallye auch die Gesteuerungskosten von Wasserstoff jetzt massiv steigen. Ob ich

den Strom am Markt kaufe oder ihn selbst erzeuge - das Strompreisniveau ist Kostenbenchmark für den Strombedarf in der Elektrolyse. Und im Strommarkt sehen wir aktuell ebenso singuläre Preissteigerungen wie im Gasmarkt.

Unsere Analysen zeigen sogar, dass die Erzeugermargen seit dem vergangenen Jahr massiv gestiegen sind, das heißt die Kraftwerksbetreiber geben nicht nur die gestiegenen Beschaffungskosten weiter. Insofern bin ich nicht sicher, ob Wasserstoff von den Turbulenzen auf den Erdgasmärkten kurzfristig profitieren kann. Letztlich werden die wesentlichen Treiber zunächst wohl eher das regulatorische Umfeld und insbesondere finanzielle Anreize wie die Förderung von Wasserstoffprojekten bleiben.

Die Fragen stellte [Karsten Wiedemann \[1\]](#).

Verweise

[1] [https://www.energate-messenger.de/autoren/83-karsten-wied \[...\]](https://www.energate-messenger.de/autoren/83-karsten-wied)

Testen Sie den energate messenger+ jetzt 30 Tage lang
kostenlos und unverbindlich:

www.energate-messenger.de/testabo